

## Leitperspektiven: Wir fordern die Leitperspektive „Kulturelle Bildung“

### Grundschule

#### Fach Sachunterricht

#### Zu 2. 2.1 Prozessbezogene Kompetenzen Welt erleben und wahrnehmen

Sie entwickeln Sensibilität, Offenheit, Interesse und Neugier gegen- über der Welt. Aus dieser Grundhaltung heraus verfeinern sie ihre Wahrnehmung, verbalisieren ihre Eindrücke und Fragen [und machen ästhetische Erfahrungen](#).

Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich einem natürlichen oder kulturellen Phänomen zuwenden, sich darauf einlassen und konzentrieren (zum Beispiel Naturphänomene, Bauten, Erfindungen, gesellschaftliche und soziale Formen des Zusammenlebens, [Kunstformen](#), Institutionen);

#### 2.2 Welt erkunden und verstehen

Sie analysieren, deuten und erklären. Hierzu nutzen sie in vielfältiger Weise unterschiedliche [Kunstformen](#), Medien, Materialien und Werkzeuge.

[5. In kreativen Prozessen erkennen, dass sich Phasen des Ausprobierens, Verwerfens und Veränderung abwechseln und Teil des forschenden Lernens sind \(szenisches handeln im Kontext von Wahrnehmung, Emotion, Imagination und Reflexion\).](#)

#### 2.3 Kommunizieren und sich verständigen

Die Schülerinnen und Schüler können

2. verschiedene Präsentationsformen mit einem persönlichen Ausdruck nutzen (theatrale Ausdrucksformen Mimik, Gestik, (Körper-)Sprache, Rollenspiel, Standbild, Bewegung, szenische Improvisation)

#### 3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler... Sie kennen Möglichkeiten der Mitbestimmung und erproben diese in vielfältigen Situationen. **Durch szenisches Handeln wird ihre kreative und soziale Fantasie gefördert und die Teamfähigkeit entwickelt.**

Teilkompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können
<b>(2) ihre Körpersprache und ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit bewusst wahrnehmen und gezielt einsetzen, um ein lebendiges und sicheres Auftreten zu entwickeln</b>

Denkanstöße

Welche theatralen Formen können genutzt werden, um im Spiel Situationen zu schaffen, bei denen Verhaltens- und Sprachmuster erlernt, eingeübt und eingepägt werden?

### 3.1.2.1 Körper und Gesundheit

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Mithilfe welcher Ausdrucksmittel machen sich die Kinder ihren persönlichen Ausdruck bewusst (szenisches Spiel, Bewegungsarten, Übungen zur Sensibilisierung der Wahrnehmung)	<b>(2) erkennen, dass alle Gesten und Haltungen den nonverbalen Ausdruck beeinflussen und eine Wirkung bei anderen verursachen</b>

## Fach Deutsch

### 2. 2.1 Prozessbezogene Kompetenzen Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler können
<b>Gespräche führen</b>
4. Gesprächssituationen erkennen und gestalten (kurze Begegnungen im szenischen Spiel entwickeln)
<b>funktionsangemessen sprechen</b>
10. Körpersprache, Mimik und Emotionen als Teil des sprachlichen Ausdrucks erkennen und anwenden
<b>Ausdrucksvoll sprechen, etwas vortragen, szenisch spielen, <b>theatrales Handeln erproben</b></b>
11. sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten;
12. erkennen, dass alle Gesten und Haltungen während des Spiels zur Rolle gehören;
13. Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten, verbale und nonverbale Ausdrucksmittel erproben;

### 3.1.1.8 Präsentieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
	(4) theatrale Formen ausprobieren, <b>Vielfalt theatraler Gestaltungsmittel erkennen</b> (zum Beispiel Tanz, Performance)
Wie sind theatrale Formen dauerhaft und wiederkehrend im Schulcurriculum verankert?	BSS, KU/W
<b>Szenisches Handeln bedarf der Ausbildung ästhetischer Kompetenzen. Durch Theaterbesuche wird eine Zuschaukunst entwickelt, die auch die sprachliche Auseinandersetzung mit Theater fördert (Erkennen von Form und Inhalt).</b>	(5) Spielszenen zu ausgewählten Texten gestalten
	(6) Besuch von professionellen Kindertheateraufführungen und reflektieren der unterschiedlichen <b>Wahrnehmung</b>
	2.3 bei Lesungen und Aufführungen mitwirken ( <b>Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen, z.B. Schülertheatertage</b> ) <sup>14</sup>

### 3.1.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen

Denkanstöße
Welche <b>Rollenspiele</b> theatralen Spielformen eignen sich?

### 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Formen der sprachlichen Verständigung mündlich und schriftlich auseinander.

Denkanstöße
<b>Durch Spiel Situationen schaffen, in denen die Kinder Wahrnehmung, Emotion, Imagination und Reflexion im spielerischen Ausprobieren als einen persönlichen Ausdruck erfahren und erprobt werden.</b>
<b>Wie unterscheiden sie zwischen ihrer Person und ihrer Rolle?</b>

### 3.2.1.3 Leseverstehen vertiefen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Bearbeitungen von Kinder- und Jugendliteratur für das Theater vergleichend behandeln (Ausgangstext/Bearbeitung)	(3) Leseindrücke mit den ästhetischen Eindrücken bei Theaterbesuchen vergleichen; durch Probenbesuch, Gespräche mit Theatermachern und Nutzung der Workshopangebote der Theater eigene praktische Erfahrungen sammeln

### 3.2.1.8 Präsentieren

Welche Gelegenheiten haben die Kinder, ihre Texte vor Publikum vorzutragen?

Theaterspiel nutzen, um Gestaltungskompetenz zu entwickeln: sprachlich, spielerisch, bildnerisch, tänzerisch. Projektarbeit zu Themen.

#### Teilkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) Gestik und Mimik bewusst einsetzen

(4) einen Lesevortrag vorbereiten und halten (zum Beispiel Gestaltendes Sprechen, Vorlesen, szenisches Lesen)

(5) Kinderbücher auswählen und vorstellen: Buchpräsentation

(6) Gestaltung von Szenen (Teilnahme an Schülertheatertagen)

### 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Formen der sprachlichen Verständigung auseinander und wenden diese situationsangemessen an. Sie nutzen dabei auch nonverbale Kommunikationsformen.

#### Teilkompetenzen

Woran erkennen die Kinder den Zusammenhang von Sprache und Körpersprache?

Wie kann die Wirkung von verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln verdeutlicht werden?

(9) einfache chorische Gestaltungsmittel für Sprache und Bewegung anwenden und in Gruppenaktionen Gefühle mit der Stimme ausdrücken

# Grundschule

Fach Sachkundeunterricht

## 1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

### 1.1 Bildungswert des Faches Sachunterricht

Letzter Absatz:

Sachunterrichtliche Lernprozesse setzen Sprachkompetenzen voraus und entwickeln sie zugleich weiter. Unterschiedliche Sprachentwicklungsstände der Kinder erfordern differenzierte Lernangebote. Dies macht erforderlich, dass die Grenzen zum Deutschunterricht, aber auch darüber hinaus, offen und fließend gedacht werden. Um Deutungskompetenzen der Kinder zu erweitern und deren Persönlichkeitsbildung zu fördern, werden auch die ästhetischen Ausdrucksformen (zum Beispiel Musik, Kunst, Theater, Poesie, Bewegung) sowie die Sprache der Mathematik in Zusammenhänge der Sachklärung eingebracht.

Ergänzen (Leitgedanke aus dem Bildungsplan 2004 – Mensch, Natur, Kultur, dort S. 97 wieder aufgreifen) *Ggf. an anderer, geeigneter Stelle einfügen.*

Ästhetische Wahrnehmung und künstlerische Gestaltung durch Bild, Musik und Darstellendes Spiel geben wesentliche Impulse zur Differenzierung des sprachlichen Ausdrucksvermögens. Das Darstellende Spiel wird zu einem Erprobungsfeld für Perspektivübernahme und für das Ausloten der eigenen Identität.

Fach Musik

## 1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

### 1.1 Bildungswert des Faches

S. 2 letzter Absatz:

Die Weiterentwicklung von Durchhaltevermögen, Konzentrationsfähigkeit und Selbstregulation wirkt sich förderlich auf das Lernen auch in anderen Fächern aus. Über **fächerverbindende Ansätze** und verschiedene künstlerisch-ästhetische Ausdrucksformen, wie z. B. Theater und Tanz, erleben die Schülerinnen und Schüler Selbstverwirklichung und Selbstwirksamkeit.

**Musik umsetzen** (S. 5.)

Der Bereich „Musik umsetzen“ verbindet Musik mit Bewegung, Szene theatraler und bildlicher Darstellung und Text. Hier bieten sich ganzheitliche, überfachliche, fächerverbindende sowie projektorientierte Arbeiten an. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen grundlegende künstlerisch-ästhetische Erfahrungen und erkennen die Bedeutung von Musik in unterschiedlichen Kontexten.

### 3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (S. 12)

#### 3.1 Klassen 1/2

##### 3.1.1 Musik gestalten

##### 3.1.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Stimme als persönliches Ausdrucksmittel ganzheitlich und bewusst einsetzen.

#### Denkanstöße

Welche Rahmenbedingungen für Stimmaktionen finden die Kinder vor?

#### Teilkompetenzen

(7) mit ihrer Stimme Klänge und Geräusche aus Natur

und Umwelt lautmalerisch nachahmen (zum Beispiel in Einsing- und Mitmachgeschichten)

(8) Gefühle und Stimmungen stimmlich zum Ausdruck bringen (zum Beispiel in theatralen Formen wie Minimusicals)

Welche Möglichkeiten erfahren die Kinder, um Lieder auf unterschiedliche Weise ganzheitlich darzustellen?

(9) in verschiedenen Besetzungen Lieder singen (zum Beispiel einzeln und in der Gruppe, auch unter Verwendung elektronischer Medien – wenn vorhanden)

(einfügen nach 9)

( ) verschiedene theatrale Ausdrucksformen (Mimik, Gestik, Bewegung, darstellendes Spiel – z. B. bei Spielliedern) nutzen

## **Bewegung, Spiel und Sport**

### **3.1.5 Tanzen – Gestalten – Darstellen (S. 29)**

Die Schülerinnen und Schüler können sich alleine, zu zweit und in der Gruppe durch und über Bewegung mitteilen, ausdrücken und darstellen. Sie können mit und ohne Handgerät gymnastisch-tänzerische Bewegungen entdecken, erproben, erlernen, gestalten und vorführen und einfache Tänze tanzen.

Hier könnten noch performative Umsetzungen miteinbezogen werden. Habe gerade keine Formulierungsidee.

## **Kunst und Werken**

### **1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb**

#### **1.1 Bildungswert des Faches Kunst/ Werken**

Kinder zeigen wie verschiedenartig, fantasievoll sie Welt erleben, darstellen und deuten. Diesen Prozessen wird im Fach Kunst/Werken Raum gegeben.

Das Fach Kunst/Werken fördert umfassend schöpferische Kräfte und ästhetische Sensibilität. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, über Wahrnehmen und Handeln Erkenntnisse über sich selbst und die Welt zu gewinnen, sich zu positionieren und sich zu entfalten. Das Fach Kunst/Werken leistet einen entscheidenden Beitrag zur Persönlichkeitsbildung, indem es Sensibilität, Kreativität, Kommunikation und Genussfähigkeit und die Fähigkeit ästhetische Prozesse und Produkte zu reflektieren ermöglicht und fördert. Die Kinder erfahren eigene Stärken, Potenziale, Freude und entwickeln soziale Kompetenzen. **Reale und Fantasiebilder** prägen die kindliche Lebenswelt. Das Fach Kunst/Werken vermittelt Kompetenzen, sich die vielfältige Welt **dieser** Bilder zu erschließen, sie zu deuten, zu verstehen oder mit anderen Augen zu sehen.

Gestalterische Tätigkeiten bauen auf einer differenzierten Wahrnehmungsfähigkeit auf. Zugleich wird sie durch das praktische Tun gefördert. Werken erweitert die Gestaltungsmöglichkeiten der Kinder durch Grundlegung und Vertiefung einfacher handwerklicher Verfahren, durch das sinnvolle Benutzen von Werkzeugen und verschiedener Materialien. Es verankert dreidimensionales Arbeiten mit einfachen handwerklichen Techniken und Vorgehensweisen. Im Mittelpunkt steht das Erfinden und Experimentieren mit Materialien.

#### **Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven**

In welcher Weise das Fach Kunst/Werken einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

##### **• Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Das Fach Kunst/Werken sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler durch rezeptive, wie auch produktive Phasen für ihr eigenes Handeln, das durch Lernprozesse in Projekten unterstützt werden kann. Die Kinder sind in ihrem Schaffensprozess immer wieder gefordert, eigene Lösungswege für bildnerische **und darstellerische (oder gestalterische)** Problemstellungen zu finden. In der Rezeption von Kunst, Alltagsgegenständen und der gestalteten Umwelt begegnen sie Werten und Normen und erfahren in der Gestaltung ihrer Klassenräume und der Schule Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung.

##### **Begründung:**

Da in den Standards „Kinder spielen und agieren“ (siehe unten) auch immer darstellerische Fähigkeiten enthalten und der Kunstbegriff in den vorangestellten Texten umfassender und nicht nur

im Sinne bildender Kunst dargestellt wird, sollten hier auch unbedingt die darstellenden Künste (Darstellendes Spiel / Theater) mit einbezogen werden.

#### **Kinder spielen und agieren (S. 5.)**

In den Klassen 1/2 beschäftigen sich die Kinder mit einfachen Spielfiguren. Sie beleben Materialien und Alltagsgegenstände, gestalten sie um oder bauen einfache Spielfiguren nach eigenen Vorstellungen und spielen mit ihnen **kleine Geschichten**. In den Klassen 3/4 steht der eigenen Körper und sein Ausdruck im Mittelpunkt des Spiels. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einfache Standbilder und Spielszenen aus der Fantasie, nach Kunstwerken oder Bildern aus ihrer Lebenswelt. ~~Sie nehmen aktiv an einer Aufführung teil.~~ **Sie präsentieren diese im Rahmen einer Aufführung.**

### **3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Kl. 1-2)**

#### **3.1.5 Kinder spielen und agieren (S.17)**

Die Schülerinnen und Schüler erwecken Materialien und Objekte zum Leben. Sie nutzen sie für Aktionen und Spiele, agieren mit ihnen und stellen sie in einen für sie sinnvollen Zusammenhang. Sie probieren aus, verändern und improvisieren, erfinden spontan einfache Spielsituationen. Sie entwickeln Möglichkeiten, um Spielfiguren nach eigenen Ideen herzustellen.

### **3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen (Kl. 3-4)**

#### **3.2.5 Kinder spielen und agieren (S. 28)**

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein vielfältiges Repertoire an darstellerischen Fähigkeiten. Sie erfahren, erkennen, verfeinern und nutzen ihre darstellerischen Potenziale in vielfältigen Spielsituationen. Sie entwickeln ihre ästhetischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten und setzen ihre Kreativität frei. Sie entdecken ihre Mimik und Gestik als Ausdrucksmittel für Gefühle und Gedanken. Sie verwenden Sprache als Verstärkung ihres Ausdrucks.